

## Kapitel 6

# Die Wiederkunft

Jesus hat in klaren Worten über seine Wiederkunft gesprochen.<sup>1</sup> Allerdings sagte er auch, dass keiner den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft kenne, weder die Engel, nicht einmal er selbst.<sup>2</sup> Daher hielt man es im Allgemeinen für unklug, Vermutungen über Zeitpunkt, Ort und Art der Wiederkunft anzustellen.

Dennoch können wir aus den Worten Jesu „Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater“<sup>3</sup> und aus dem Bibelvers „Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat“<sup>4</sup> schließen, dass Gott, der Tag und Stunde kennt, alle Geheimnisse über die Wiederkunft Seinen Propheten offenbaren wird, bevor Er Sein Vorhaben ausführt.

Obwohl Jesus sagte, dass der Herr wie ein Dieb kommen werde<sup>5</sup>, steht auch geschrieben, dass er für jene, die im Licht sind, nicht heimlich wie ein Dieb kommen wird<sup>6</sup>. Wenn wir die Ereignisse überdenken, die sich bei Jesu erstem Kommen abspielten, stellen wir fest, dass er für die Priester und Schriftgelehrten, die im Dunkeln waren, wie ein Dieb kam; doch der Familie von Johannes dem Täufer, die im Licht lebte, offenbarte Gott die Geburt Jesu unmissverständlich im Voraus. Als Jesus geboren war, enthüllte Gott dieses Geheimnis den drei Weisen, Simeon, Hanna und den Hirten. Jesus sagte:

---

<sup>1</sup> Mt 16,27

<sup>4</sup> Am 3,7

<sup>2</sup> Mt 24,36

<sup>5</sup> Off 3,3

<sup>3</sup> ebenda

<sup>6</sup> 1 Thess 5,4

Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, (so) wie (man in) eine Falle (gerät); denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.  
– Lk 21,34-36

Da das Geheimnis um Zeit, Ort und Art seiner Wiederkunft den gläubigen Menschen, die wachsam sind, geoffenbart wird, legt ihnen Jesus eindringlich nahe, dass sie sich auf den Tag der Wiederkunft vorbereiten sollen. In der Vorsehung der Wiederherstellung hat Gott seinen Propheten immer geoffenbart, was Er plante, bevor Er es durchführte. Die Sintflut zur Zeit Noachs, der Untergang von Sodom und Gomorra sowie die Geburt Jesu sind nur einige Beispiele. Folglich wird Gott aufrichtigen Gläubigen, die im Licht sind und Ohren haben, um zu hören und Augen, um zu sehen, mit Sicherheit die Wiederkunft des Herrn prophezeien. Wie geschrieben steht:

In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgeißt über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. – Apg 2,17

## ABSCHNITT 1

### WANN WIRD CHRISTUS WIEDERKOMMEN?

Wir bezeichnen die Zeit der Wiederkunft Christi als die Letzten Tage. Wie bereits erklärt, leben wir heute in den Letzten Tagen.<sup>7</sup> Wir können daher erkennen, dass heute tatsächlich die Zeit der Wiederkunft Christi ist. Vom Standpunkt der Geschichte der Vorsehung kam Jesus am Ende des 2000-jährigen Alten-Testament-Zeitalters, des Zeitalters der Vorsehung der Wiederherstellung. Das Prinzip der Vorsehung der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung führt uns zu dem Schluss, dass Christus am Ende des 2000-jährigen Neuen-Testament-Zeitalters wiederkommen muss, welches die Verlängerung der Vorsehung der Wiederherstellung ist, in der das vorangegangene Zeitalter durch parallele substanzielle Wiedergutmachungsbedingungen wiederhergestellt wird.

<sup>7</sup> vgl. Eschatologie 4

Wie wir bereits eingehend unter Bezugnahme auf den ersten Weltkrieg erörtert haben, kam bald nach der Niederlage Deutschlands und des Kaisers (Adam auf der Seite Satans) Stalin (der „wiedergekehrte Christus“ auf der Seite Satans) an die Macht und errichtete die kommunistische Welt.<sup>8</sup> Das bedeutete, dass die Zeit näher rückte, in der Christus wiederkommen und durch Wiedergutmachung die ideale Welt wiederherstellen würde, eine Welt, die durch Interdependenz, gemeinsamen Wohlstand und universell geteilte Werte gekennzeichnet ist. Wir können daher schließen, dass die Zeit der Wiederkunft bald nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann.

## ABSCHNITT 2

### WIE WIRD CHRISTUS WIEDERKOMMEN?

#### 2.1 SICHTWEISEN IN DER BIBEL

Gott offenbart im Voraus alle wichtigen Inhalte Seines Willens in Gleichnissen und Symbolen, damit die Menschen jedes Zeitalters die Anforderungen der Vorsehung für ihre Zeit und für die Zukunft gemäß dem Grad ihrer Intelligenz und Spiritualität verstehen können.<sup>9</sup> Die Tatsache, dass Gott in der Bibel Gleichnisse und Symbole verwendet hat, führte unausweichlich zu vielen unterschiedlichen Interpretationen. Das ist ein Hauptgrund für die Spaltung der Kirchen in so viele Konfessionen. Für die Auslegung der Bibel ist es überaus wichtig, den richtigen Blickwinkel zu finden. Nehmen wir zum Beispiel Johannes den Täufer. Seit 2000 Jahren lesen wir die Bibel mit der vorgefassten Meinung, Johannes hätte die ihm übertragene Mission erfüllt. Folglich scheinen die entsprechenden Passagen diese Ansicht zu unterstützen. Doch wenn wir die Bibel sorgfältig von einem anderen Standpunkt aus lesen, können wir klar erkennen, dass Johannes der Täufer seine Mission nicht erfüllt hat.<sup>10</sup>

Bis heute haben viele von uns die Bibel mit der vorgefassten Meinung gelesen, dass Jesus mit Zeichen und Wundern auf den Wolken kommen wird. Das hat seinen Grund in Jesu Worten wie:

Sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm

8 vgl. Vorbereitung 4.2.4

9 Joh 16,25

10 vgl. Messias 2.3

Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. – Mt 24,30-31

Wenn wir an einer buchstäblichen Auslegung festhalten, scheinen die biblischen Aussagen in diese Richtung zu weisen. Doch die Vorstellung, dass Christus auf den Wolken wiederkommen wird, ist für das wissenschaftliche Denken der modernen Zeit völlig inakzeptabel. Wir halten es für notwendig, die Bibel von einem anderen Standpunkt aus zu lesen, um die wahre Bedeutung solcher Aussagen zu erfassen.

Diese neue Sichtweise fußt auf unserer früheren Lesart der Bibelstellen über Johannes den Täufer. Der Prophet Maleachi sagte vorher, dass Elija wiederkommen würde, bevor der Messias kommt.<sup>11</sup> Da viele Juden sehnsüchtig auf diesen Tag warteten, glaubten sie, dass Elija, der in den Himmel aufgefahren war, genauso vom Himmel herunterkommen werde, wie er dorthin gelangt war. Doch im Gegensatz dazu behauptete Jesus kühn, dass Johannes der Täufer, der Sohn des Zacharias, Elija sei.<sup>12</sup> Wenn wir den Worten Jesu glauben, dann sollte Elija niemals auf wundersame Weise wiederkehren. Tatsächlich erfüllte sich die Wiederkunft Elijas durch die Geburt eines Kindes. In ähnlicher Weise glauben heute viele Christen, dass Jesus auf den Wolken wiederkommen werde. Doch was wir über die tatsächliche Wiederkunft Elijas herausgefunden haben, legt eine andere Möglichkeit nahe: dass nämlich die Wiederkunft Christi – wie bei seinem ersten Kommen – durch die Geburt eines Kindes stattfindet. Von diesem neuen Gesichtspunkt aus wollen wir nun die Bibelstellen über die Wiederkunft eingehend studieren.

Beim ersten Kommen Jesu dachten viele Schriftgelehrte in Israel, der Messias würde als ein Nachkomme des Königs David in Bethlehem geboren werden.<sup>13</sup> Zweifellos hat es aber auch viele andere Juden gegeben, die den Messias in den Wolken erwarteten. Dieser Glaube fußte auf ihrem Verständnis der Prophezeiung von Daniel: „Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn“<sup>14</sup>, und auf anderen Vorhersagen von übernatürlichen Ereignissen in den Letzten Tagen<sup>15</sup>. Daher kamen die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jesus und verlangten von ihm ein Zeichen des Himmels als Beweis dafür, dass er der Messias sei.<sup>16</sup> Ohne übernatürliche Zeichen vom Himmel, wie sie in der Bibel vorhergesagt sind, konnten sie ihn nicht bereitwillig als den lang ersehnten Messias annehmen. Auch nach Jesu Tod blieb der Glaube, dass der Messias auf übernatürliche

<sup>11</sup> Mal 3,23

<sup>12</sup> Mt 11,14

<sup>13</sup> Mt 2,5-6; Mi 5,2

<sup>14</sup> Dan 7,13

<sup>15</sup> z. B. Joel 3,3-4

<sup>16</sup> Mt 16,1-4; Mk 8,11-12

Weise kommen werde, sogar unter einigen nonkonformistischen Christen bestehen, die meinten, Jesus sei nicht in einem Körper aus Fleisch und Blut gekommen. Der Apostel Johannes bezeichnete solche Gläubige als Antichristen:

Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist. – 2 Joh 7

Viele Christen behaupten, dass sich die Prophezeiung bei Daniel auf die Wiederkunft Christi bezieht. Doch in der Zeit des Alten Testaments wirkte Gott, um mit dem Kommen Jesu das letzte Ziel der Vorsehung der Wiederherstellung zu erreichen, wie die Bibel bezeugt: „Denn bis hin zu Johannes haben alle Propheten und das Gesetz über diese Dinge geweissagt“<sup>17</sup>, und: „Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht.“<sup>18</sup> Bevor Jesus selbst über seine Wiederkunft zu sprechen begann, hatte niemand im Entferntesten an eine Wiederkunft gedacht. Offensichtlich dachte damals kein Jude, dass diese Stellen bei Daniel sich auf etwas anderes beziehen könnten als auf das, was sie für das erste und einzige Kommen des Messias hielten.

Im Gegensatz zu den Erwartungen vieler gläubiger Juden, die aufgrund biblischer Aussagen glaubten, dass der Messias mit Zeichen und Wundern auf den Wolken des Himmels kommen werde, wurde Jesus als Kind einfacher Eltern auf Erden geboren. Wir sollten daher die Bibel unter dem Gesichtspunkt lesen, dass Christus nicht auf wundersame Weise wiederkommen wird. Er könnte nämlich genauso wiederkommen wie beim ersten Mal.

## 2.2 CHRISTUS WIRD ALS KIND AUF DIE ERDE ZURÜCKKEHREN

Jesus sagte in einer Reihe von Prophezeiungen voraus, was dem Herrn bei seiner Wiederkunft widerfahren würde.

Vorher aber muss er vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden. – Lk 17,25

Wenn Jesus buchstäblich auf den Wolken des Himmels käme mit Macht und Herrlichkeit, unter Posaunenschall und von Engeln umgeben<sup>19</sup>, würde er da nicht sogar von dieser sündigen Welt bereitwillig aufgenommen und geehrt werden? Wenn Christus auf diese Weise wiederkehrt, wird er auf keinen Fall verfolgt und zurückgewiesen werden.

<sup>17</sup> Mt 11,13

<sup>18</sup> Röm 10,4

<sup>19</sup> Mt 24,30-31

Warum hat dann Jesus vorhergesagt, dass er bei seiner Wiederkunft eine derart feindselige Situation antreffen werde? Damals sehnten sich die Juden nach dem Tag, an dem Elija vom Himmel herabkommen würde. Maleachi hatte vorhergesagt, dass er noch vor dem Messias als dessen Bote kommen würde.<sup>20</sup> Doch noch bevor das Volk eine Botschaft über die Wiederkunft Elijas gehört hatte, kam stattdessen Jesus, ein Mann von niederer Herkunft, wie ein Dieb und behauptete, der Messias zu sein. Daher verachteten und verfolgten sie Jesus.<sup>21</sup> Als Jesus über seine Situation nachdachte, sah er voraus, dass die Christen, die auf seine Wiederkunft warteten, wiederum zum Himmel starren würden. Daher würden auch sie Christus bei seiner Wiederkunft, wenn er im Fleisch geboren wird und unerwartet wie ein Dieb kommt, verfolgen. Sie würden ihn, wie Jesus, als Häretiker verurteilen. Aus diesem Grund sagte er vorher, dass der Herr leiden und von dieser Generation verworfen werden würde. Diese Prophezeiung kann sich nur erfüllen, wenn Christus im Fleisch wiederkehrt, und ist völlig unmöglich, wenn er in den Wolken kommt.

Jesus sagte:

Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden? – *Lk 18,8*

Da sich die Welt in den Letzten Tage befindet, nimmt die Zahl jener Christen zu, die sich bemühen, ihren Glauben zu vertiefen. Wie könnten sie bei der Wiederkunft des Herrn vom Glauben abfallen, wenn er buchstäblich auf den Wolken des Himmels käme, begleitet vom Posauenschall der Engel und in der Herrlichkeit Gottes? Auch diese Prophezeiung kann sich nicht erfüllen, wenn Christus auf übernatürliche Weise wiederkommt.

Zur Zeit Jesu dachten viele Juden, der Messias werde in Bethlehem geboren und als ihr König auftreten<sup>22</sup>, jedoch erst, nachdem Elija aus dem Himmel zurückgekehrt sei. Doch bevor Elija erschien, trat – im Gegensatz zu dieser Erwartung – der Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth auf und bezeichnete sich selbst als Messias. Es ist daher begreiflich, dass Jesus unter den frommen Juden niemanden finden konnte, der soviel Glauben und Begeisterung zeigte, dass er ihm bis in den Tod gefolgt wäre. Jesus litt unter dieser Situation und klagte, dass etwas Ähnliches bei seiner Wiederkunft eintreten könnte. Er sah voraus, dass die Gläubigen bei der Wiederkunft nur zum Himmel schauen und erwarten würden, dass Christus auf den Wolken und in Herrlichkeit wiederkäme.

<sup>20</sup> Mal 3,23

<sup>21</sup> vgl. Messias 2.2

<sup>22</sup> Mt 2,6

Wenn daher Christus in Wahrheit als ein Mann bescheidener Herkunft auf die Erde zurückkehrt, könnte er – wie in den Tagen Jesu – keinen Glauben finden. Diese Prophezeiung bei Lukas kann sich nur erfüllen, wenn Christus bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren wird.

Einige Bibelexperten legen diese Stellen dahingehend aus, dass die Drangsale in den Letzten Tagen so heftig sein werden, dass alle Gläubigen treulos werden. Doch im Verlauf der Vorsehung konnte keine noch so bittere Drangsal die Gläubigen von ihrem Weg abhalten. Noch weniger wird das in den Letzten Tagen der Fall sein, wenn gläubige Christen sehnsüchtig darauf warten, durch das letzte Tor in den Himmel eingehen zu können! Es liegt in der universellen Natur des Glaubens, dass wir um so eifriger nach einer Rettung durch Gott suchen, je größer unsere Prüfungen und Drangsale sind.

**Jesus sagte einmal:**

Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! – Mt 7,22-23

Wenn ein Christ aufgrund seines tiefen Glaubens im Namen des Herrn Wunder vollbringt, um wieviel mehr wird er an den Herrn, der in den Wolken und mit großer Herrlichkeit kommt, glauben und ihm dienen? Wird ihn Jesus dann nicht warmherzig empfangen? Warum spricht Jesus so, als ob er bei seiner Wiederkunft solch gläubige Christen zurückweisen wird? Wenn Christus bei seiner Wiederkunft so ergebene Gläubige zurückweist, wer kann dann noch gerettet werden? Diese Prophezeiung kann sich nicht erfüllen, wenn Christus in den Wolken kommt.

Zur Zeit Jesu muss es viele Juden gegeben haben, deren Glaube so stark war, dass sie im Namen Gottes Wunder vollbringen konnten. Doch da sie glaubten, dass Elija noch vor der Ankunft des Messias persönlich vom Himmel kommen werde, konnten sie nicht glauben, dass Elija in der Gestalt Johannes' des Täuflers zu ihnen gekommen war – und dies umso weniger, als ja Johannes der Täufer selbst verleugnete, Elija zu sein.<sup>23</sup> Daher konnten sie Jesus nicht als Messias akzeptieren und verbannten ihn aus ihrer Gemeinschaft. Jesus musste sie schweren Herzens aufgeben. Genauso werden bei der Wiederkunft jene Christen, die ein wundersames und glorreiches Erscheinen erwarten, ihn mit großer Wahrscheinlichkeit zurückweisen, wenn er im Fleisch und aus niederer

<sup>23</sup> Jo 1,21

Herkunft kommt. Ganz gleich, wie gläubig sie auch sein mögen, dem Herrn wird keine andere Wahl bleiben, als sie zurückzuweisen, weil sie sich gegen Gott gestellt haben werden.

Die Prophezeiung in Lukas, Kapitel 17, über die Letzten Tage können unmöglich erfüllt werden, wenn Christus auf übernatürliche Weise kommt. Diese Stellen machen nur unter der Voraussetzung Sinn, dass Christus auf Erden geboren wird.

Wir wollen jetzt einige Bibelstellen genauer untersuchen.

Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. – *Lk 17,20*

Wenn der Herr auf den Wolken oder auf sonst wundersame Weise käme, würde das Reich Gottes so beginnen, dass es jeder erkennen kann. Auch bei der ersten Ankunft Jesu hatte das Reich Gottes bereits mit der Geburt eines Kindes auf Erden begonnen. Doch die Juden konnten es nicht sehen. Da sie noch immer auf die Wiederkunft Elias vom Himmel warteten, konnten sie nicht an Jesus glauben. Ebenso werden zur Zeit der Wiederkunft die Christen, die glauben, dass er auf den Wolken mit übernatürlichen Zeichen kommen wird, am Herrn zweifeln und das Reich Gottes nicht sehen, wenngleich dieses Reich bereits mit der Geburt Christi auf Erden begonnen hat.

Man kann auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch. – *Lk 17,21*

Zur Zeit Jesu konnten jene, die an ihn glaubten und ihm nachfolgten, in ihrem Herzen bereits am Reich Gottes teilnehmen. Ebenso wird sich bei der Wiederkunft Christi, wenn er auf Erden geboren ist, das Reich Gottes zuerst in den Herzen jener verwirklichen, die an ihn glauben und ihm nachfolgen. Wenn sich dieser Personenkreis ausweitet und Gemeinschaften und Nationen bildet, wird das innere Reich Gottes nach außen hin allmählich sichtbar werden. Daher meinte Jesus, dass das verheißene Reich Gottes nicht in einem einzigen Augenblick verwirklicht werden wird, was dann der Fall wäre, wenn Christus auf den Wolken käme.

Es wird eine Zeit kommen, in der ihr euch danach seht, auch nur einen von den Tagen des Menschensohnes zu erleben; aber ihr werdet ihn nicht erleben. – *Lk 17,22*

Falls der Herr auf den Wolken und mit dem Posaunenschall der Engel kommt, wird ihn jeder sehen können. Wer könnte dann den Tag des Menschensohnes nicht sehen, obwohl er sich danach sehnt? Jesus machte



jedoch die Aussage, dass die Menschen diesen Tag nicht sehen werden. Beim ersten Kommen Jesu brach der Tag des Menschensohnes auf Erden mit seiner Geburt an. Trotzdem konnten die ungläubigen Juden diesen Tag nicht sehen. Ebenso wird bei der Wiederkunft Christi der Tag des Menschensohnes mit seiner Geburt auf Erden anbrechen. Trotzdem werden viele Christen den Tag nicht sehen können. Da sie überzeugt sind, dass er auf wundersame Weise kommt, werden sie nicht an ihn glauben oder ihm nachfolgen, auch wenn sie ihm begegnen. Obwohl der Tag des Menschensohnes bereits gekommen sein wird, werden sie ihn nicht sehen können.

Und wenn man zu euch sagt: Dort ist er! Hier ist er!, so geht nicht hin, und lauft nicht hinterher. – Lk 17,23

Wie wir bereits früher besprochen haben<sup>24</sup>, können in den Letzten Tagen Christen, die eine bestimmte geistige Ebene erreicht haben, die Offenbarung erhalten, dass sie der Herr sind. Da sie die Ursache für eine solche Offenbarung entsprechend dem Prinzip nicht verstehen, werden sie sich wahrscheinlich selbst für den Messias halten und zu Antichristen werden, bevor der Herr kommt. Daher drückte Jesus mit diesen Worten eine Warnung aus, damit wir uns nicht von solchen Leuten in die Irre führen oder verwirren lassen.

Denn wie der Blitz von einem Ende des Himmels bis zum anderen leuchtet, so wird der Menschensohn an seinem Tag erscheinen. – Lk 17,24

Als Jesus geboren war, erfuhr König Herodes die Nachricht von der Geburt des Königs der Juden, und ganz Jerusalem erschrak.<sup>25</sup> Zur Zeit der Wiederkunft werden es die hoch entwickelten Transport- und Kommunikationsmittel erlauben, dass die Nachricht von der Wiederkunft blitzschnell bis in die letzten Winkel des Erdballs nach Osten und Westen gelangt.

Und wie es in den Tagen des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. – Lk 17,26<sup>26</sup>

Als Noach wusste, dass die Sintflut bevorstand, rief er die Leute auf, mit ihm in die Arche zu kommen.<sup>27</sup> Sie achteten jedoch nicht auf seine Worte und alle ertranken. In den Letzten Tagen wird es ähnlich sein: Christus wird im Fleisch wiederkommen und die Menschen zusammenrufen, damit sie die Arche der Wahrheit besteigen. Doch die Christen,

<sup>24</sup> vgl. Auferstehung 2.2.6

<sup>25</sup> Mt 2,2-3

<sup>26</sup> Lk 17,25 wurde vorher besprochen

<sup>27</sup> 2 Pt 2,5

die starrköpfig zum Himmel schauen und wundersame Zeichen mit dem Erscheinen des Herrn erwarten, werden nicht auf die Worte der Wahrheit achten, die auf Erden verkündet werden. Ganz im Gegenteil, sie werden den Herrn als Häretiker zurückweisen. Unachtsam, wie die Menschen zur Zeit Noachs, werden sie Gottes Willen im Hinblick auf Seine Vorsehung nicht erfüllen können.

Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen. – *Lk 17,33*

Würde jemand sein Leben aufs Spiel setzen müssen, wenn er dem Herrn nachfolgt, der auf den Wolken mit dem Posaunenschall der Engel kommt? Doch weil Jesus durch eine physische Geburt auf Erden zurückkehrt, wird er bei den Christen, die sein wundersames Kommen erwarten, als Häretiker gelten. Daher müssen jene, die ihm nachfolgen, bereit sein, sogar dem Tod ins Auge zu blicken. Dieser Vers bedeutet, dass die Menschen, wenn sie an ihn glauben und ihm unter Einsatz ihres Lebens nachfolgen, leben werden. Doch wenn sie sich andererseits aufgrund von weltlichen Umständen gegen ihn wenden und sich von ihm zurückziehen, um die eigene Haut zu retten, wird der Tod über sie Macht ergreifen.

Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier. – *Lk 17,37*

Auf diese Weise beantwortete Jesus eine Frage nach dem Ort der Wiederkunft. Wir erinnern daran, dass Raubvögel auf die Haustaube und die Turteltaube herabstürzten, die nicht nach Gottes Anweisung auf Abrahams Altar geteilt worden waren.<sup>28</sup> Damit wird angedeutet, dass Satan immer nach einer Möglichkeit Ausschau hält, um alles an sich zu reißen, was nicht geheiligt ist. Von daher können wir die rätselhafte Antwort Jesu verstehen: Wie sich die Geier beim Aas versammeln, um es zu verschlingen, so versammeln sich die Teufel bei den geistig Toten, um sie an sich zu reißen. Der Herr, die Quelle des Lebens, wird an einem Ort in Erscheinung treten, an dem es geistiges Leben in Überfluss gibt. Jesus meinte mit diesen Worten, dass der Herr unter den treuen und gläubigen Menschen auftreten wird. Bei der Wiederkunft werden tiefgläubige Menschen mit Hilfe vieler Geistwesen an einem Ort zusammenkommen.<sup>29</sup> Dies wird der Ort des Lebens sein, an dem der Herr erscheint. Jesus wurde im auserwählten Volk, das Gott mit größter Hingabe verehrte, geboren. Insbesondere offenbarte er sich jenen als Messias, die den Glauben hatten, ihm nachzufolgen und seine Jünger zu werden.

<sup>28</sup> Gen 15,11

<sup>29</sup> vgl. Auferstehung 2.3.2.2; 3.1; 3.2

Da Christus bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren wird, steht geschrieben: „Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu Seinem Thron entrückt.“<sup>30</sup> Das eiserne Zepter bedeutet hier das Wort Gottes, womit der Herr die sündige Welt richten und das Reich Gottes auf Erden errichten wird. Es wurde schon früher eingehend erklärt<sup>31</sup>, dass das Gericht durch Feuer das Gericht durch das Wort bedeutet<sup>32</sup>. Daher ist das Wort Jesu unser Richter am Jüngsten Tag<sup>33</sup>, dasselbe Wort, durch das Himmel und Erde in das Feuer des Gerichts geworfen werden<sup>34</sup>. Es ist auch jener Hauch aus dem Mund des Herrn, mit dem er die Gesetzlosen töten wird.<sup>35</sup> Das Wort, das Jesus ausspricht, wird auch „der Hauch seiner Lippen“ und „der Stab seines Mundes“ genannt<sup>36</sup>, auch symbolisiert durch ein eisernes Zepter, wie geschrieben steht: „Er wird über sie herrschen mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr.“<sup>37</sup>

Es ist von einem Knaben die Rede, der von einer Frau geboren ist und zu Gott und Seinem Thron entrückt wird.<sup>38</sup> Welcher von einer Frau Geborene ist würdig, auf dem Thron Gottes zu sitzen und alle Völker mit dem Wort Gottes zu regieren? Das kann niemand anderer sein als der wiedergekehrte Christus, der auf Erden geboren wird und einen neuen Namen hat, den nur er kennt.<sup>39</sup> Er wird als König der Könige herrschen und auf Erden das Reich Gottes errichten. Am Anfang des Matthäusevangeliums wird von vier ehebrecherischen beziehungsweise nichtjüdischen Frauen in Jesu Abstammungslinie berichtet.<sup>40</sup> Dies zeigt, dass der Retter der Menschheit als sündenloser Mann aus einer sündigen Abstammungslinie heraus geboren werden muss, um alle Nachkommen von der sündigen Abstammungslinie zu erlösen. Viele Christen haben die Frau in den erwähnten Versen als die Kirche interpretiert.<sup>41</sup> Sie entwickelten diese Interpretation in der Annahme, dass Christus in den Wolken kommen werde.

Manche Christen glauben, dass die Wiederkunft immer dann stattfindet, wenn Jesus kommt, um durch das Herabkommen des Heiligen Geistes<sup>42</sup> in den Herzen der Menschen zu wohnen<sup>43</sup>. Seit seiner Auferste-

<sup>30</sup> Offb 12,5

<sup>31</sup> vgl. Eschatologie 3.2.2

<sup>32</sup> Jer 23,29

<sup>33</sup> Joh 12,48

<sup>34</sup> 2 Pt 3,7

<sup>35</sup> 2 Thess 2,8

<sup>36</sup> Jes 11,4 Zitiert nach der Zürcher Zwingli-Bibel. Die deutsche Einheitsübersetzung lautet: „Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.“

<sup>37</sup> Offb 2,27

<sup>38</sup> Offb 12,5

<sup>39</sup> Offb 2,17; 19,12

<sup>40</sup> Mt 1,3; 5; 6

<sup>41</sup> „Ihre übrigen Nachkommen“ (Offb 12,17) bedeuten die an Sohnes statt angenommenen Kinder Gottes (Röm 8,23)

<sup>42</sup> Apg 8,15-17

<sup>43</sup> Joh 14,20

hung und der Herabkunft des Heiligen Geistes hat Jesus in den Herzen von Gläubigen gewohnt.<sup>44</sup> Wenn das tatsächlich die Wiederkunft wäre, hätte sie bereits vor 2000 Jahren stattgefunden.

Darüber hinaus lehren manche christliche Konfessionen, dass Christus als Geist wiederkommen wird. Doch unmittelbar nach seiner Auferstehung aus dem Grab am dritten Tag erschien Jesus seinen Jüngern mit der gleichen Erscheinungsform wie zu seinen Lebzeiten. Seit dieser Zeit hat Jesus viele Christen, die eine hohe geistige Ebene erreicht haben, besucht und gelehrt. Also fand auch diese Art von Wiederkunft bereits vor 2000 Jahren statt. Falls es sich hier um die richtige Auslegung handelte, hätten wir keinen Grund, auf die historische Wiederkunft zu hoffen und auf sie als jenen Tag zu warten, an dem sich unsere größten Hoffnungen erfüllen.

Obwohl die Jünger Jesu dem Auferstandenen, der ihnen geistig erschien, oft begegneten, warteten sie noch immer auf seine Wiederkunft. Daraus können wir schließen, dass für sie die geistige Erscheinung Jesu nicht die Wiederkunft bedeutete. Als Jesus zum Beispiel dem Apostel Johannes in einer Vision erschien, sagte er zu ihm: „Ja, ich komme bald“, und Johannes antwortete: „Amen. Komm Herr Jesus!“<sup>45</sup> Hier unterschieden Jesus und Johannes eindeutig zwischen Jesu geistigem Erscheinen und der erwarteten Wiederkunft. Dies zeigt, dass Christus bei seiner Wiederkunft nicht als Geist kommen wird. Er wird auf Erden als Kind geboren werden wie bei seiner ersten Ankunft.

Nach der Lehre des Göttlichen Prinzips gibt es mehrere Gründe, warum Christus als irdischer Mensch wiederkommen muss. Gott schuf sowohl die Physische als auch die Geistige Welt. Dann schuf Gott die Menschen mit beiden Aspekten: Geist und Körper. Er wollte nämlich, dass sie über beide Welten herrschten, indem sie Seine Segen erfüllten.<sup>46</sup> Wegen Adams Fall verloren die Menschen die Qualifikation, über beide Welten zu herrschen. Folglich lernte die Schöpfung ihre wahren Gebieter und Herren nie kennen. Sie klagt und sehnt sich nach dem Offenbarwerden der Kinder Gottes, die sie in Wahrheit regieren können.<sup>47</sup> Jesus, der vollkommene Adam, kam als der vollkommene Herr beider Welten.<sup>48</sup> Er wollte alle, die an ihn glauben, mit sich verbinden<sup>49</sup>. Auf diese Weise wollte er ihnen die Fähigkeit verleihen, Herren des Universums zu werden.

Doch als sich die Juden gegen Jesus wandten, musste Gott zulassen, dass der Körper Jesu als Lösegeld zur Rettung der Menschheit gekreuzigt wurde. Da Jesu physischer Körper an Satan ausgeliefert wurde, blieb

<sup>44</sup> Apg 2,4

<sup>45</sup> Offb 22,20

<sup>46</sup> vgl Schöpfung 6,3

<sup>47</sup> Röm 8,19-22

<sup>48</sup> 1 Kor 15,27

<sup>49</sup> Röm 11,17

die physische Erlösung unerfüllt. Jesus fuhr in den Himmel mit dem Versprechen, dass er zurückkehren und die Erlösung vollenden würde, die er nur geistig verwirklicht hatte.<sup>50</sup> In der Zwischenzeit hat es auf Erden keinen einzigen Menschen gegeben, der sowohl geistige wie physische Vollkommenheit erlangte, die Geistige und Physische Welt beherrschte und sie miteinander in Einklang gebracht hätte. Aus diesem Grund kann Christus nicht nur mit einem geistigen Körper wiederkommen. Wie bei seiner ersten Ankunft muss er als ein menschliches Wesen kommen und in Geist und Körper zur Vollkommenheit heranwachsen. Danach muss er die gesamte Menschheit geistig und physisch mit sich verbinden, sie in Geist und Fleisch zur Vollkommenheit führen und befähigen, Herren der Geistigen wie der Physischen Welt zu werden.

Ursprünglich sollte Jesus das Reich Gottes auf Erden errichten. Er sollte zum Wahren Vater der wiederhergestellten Menschheit und der König des Reiches Gottes auf Erden werden.<sup>51</sup> Doch wegen des Unglaubens des Volkes konnte er nicht den ursprünglichen Willen Gottes erfüllen, sondern ging den Weg des Kreuzes mit dem Versprechen, später wiederzukommen und dann Gottes Willen sicherlich zu erfüllen. Somit ist der wiedergekehrte Christus ebenfalls dafür verantwortlich, dass das Reich Gottes auf Erden errichtet wird; dann wird er zum Wahren Vater und zum König der gesamten Menschheit. Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass Christus, wie bei seinem ersten Kommen, auch bei seiner Wiederkunft auf Erden geboren werden muss.

Die Erlösung von den Sünden ist nur durch ein Leben auf Erden möglich.<sup>52</sup> Um unsere Sünden auf Erden zu tilgen, muss Christus als Mensch auf die Erde kommen. Die Erlösung, die Jesus durch seine Kreuzigung bewirkt hat, ist auf die geistige Dimension begrenzt. Sie beseitigt nicht die Ursprüngliche Sünde, die durch unseren physischen Körper weitergegeben wird und in uns wirkt. Daher muss Christus wiederkommen und die Menschheit vollkommen erlösen einschließlich des physischen Bereichs. Das kann er sicherlich nicht erreichen, wenn er nur als Geistwesen kommt. Er muss in einem physischen Körper kommen wie beim ersten Mal.

Wir haben also geklärt, dass die Wiederkunft nicht rein geistig, sondern physisch sein wird wie beim ersten Mal. Selbst wenn wir annehmen, dass Christus geistig wiederkommen sollte, dann wäre es doch sehr verwunderlich, dass ein Geist, jenseits von Raum und Zeit und nur durch die geistigen Sinne wahrnehmbar, auf Wolken kommen sollte, die aus Materie bestehen. Doch wenn man andererseits annimmt, dass

<sup>50</sup> vgl. Messias 1.4

<sup>51</sup> Jes 9,6; Lk 1,31-33

<sup>52</sup> vgl. Schöpfung 6.3.2

Christus bei seiner Wiederkunft plötzlich im Fleisch erscheint und auf Wolken kommt, wie kann er dann da oben bleiben? Und wo könnte er sich vor seinem Erscheinen aufgehalten haben? Manche Leute könnten bei solchen Fragen einwenden, dass für den allmächtigen Gott nichts unmöglich ist. Doch Gott kann unmöglich seine eigenen Gesetze und Prinzipien ignorieren. Gott hat es nicht nötig und lässt es auch nicht zu, dass Seine Vorsehung dadurch verwirklicht wird, dass Er Sein eigenes Prinzip verletzt. Es kann nicht Sein Wille sein, dass Christus, der im Fleisch wiederkommen soll und sich in diesem Punkt von uns nicht unterscheidet, in einer anderen Welt wohnt und bei seiner Wiederkunft auf Wolken getragen wird. Wir haben also ohne jeden Zweifel gezeigt, dass die Wiederkunft Christi durch seine physische Geburt auf Erden stattfinden wird.

### 2.3 WAS BEDEUTET DIE BIBELSTELLE, DIE BESAGT, DASS CHRISTUS AUF DEN WOLKEN WIEDERKEHREN WIRD?

Wenn Christus durch seine Geburt auf Erden wiederkehren wird, was können dann die biblischen Prophezeiungen bedeuten, die besagen, dass er auf den Wolken kommen wird? Um dies zu klären, müssen wir zuerst untersuchen, was mit den Wolken gemeint ist. Der folgende Bibelvers soll uns dabei helfen:

Seht, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen; auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen. – *Offb 1,7*

Nach diesem Vers sollte jeder Christus bei seiner Wiederkunft sehen können. Als der heilige Stephanus gesteinigt wurde, konnten nur er und jene gläubigen Christen, deren geistige Sinne geöffnet waren, Jesus zur Rechten Gottes sitzen sehen.<sup>53</sup> Ebenso würde es sich verhalten, wenn Jesus aus der Geistigen Welt als Geistwesen herabkäme. Dann würden ihn nur jene Gläubigen sehen, deren geistige Sinne offen sind; daher würde nicht jedes Auge Christus bei seiner Wiederkunft sehen. Die biblische Prophezeiung, dass jeder den Herrn sehen wird, kann sich nur erfüllen, wenn er im Fleisch wiederkommt. Da ein Körper aus Fleisch nicht auf Wolken sitzen kann, müssen die Wolken in dieser Bibelstelle etwas anderes bedeuten.

Im selben Abschnitt steht auch geschrieben, dass sogar jene, die ihn durchbohrt haben, Jesu Rückkehr sehen werden. Jene, die ihn durchbohrt haben, waren römische Soldaten. Doch diese römischen Soldaten

<sup>53</sup> Apg 7,55

werden den Herrn bei seiner Wiederkunft nicht sehen können. Um den wiedergekehrten Herrn schauen zu können, müssen diese Soldaten aufgeweckt worden sein; doch nach der Bibel werden nur jene gläubigen Christen bei der Wiederkunft Christi aufgeweckt, die an der ersten Auferstehung teilnehmen. Die übrigen geistigen Wesen werden erst nach einem Zeitraum von „tausend Jahren“ im Königreich aufgeweckt.<sup>54</sup> Daher muss der Ausdruck „alle, die ihn durchbohrt haben“ eine Metapher sein, die eine andere Gruppe von Menschen meint und nicht die römischen Soldaten. Tatsächlich meint sie jene Christen, die zur Zeit der Wiederkunft leben und die am Glauben festhalten, dass Jesus auf den Wolken wiederkommt. Wenn Christus entgegen ihren Erwartungen durch eine normale Geburt auf der Erde wiederkommt, werden sie ihn nicht anerkennen, sondern werden ihn verfolgen. Wenn „alle, die ihn durchbohrt haben“ eine Metapher ist, dann sind auch die Wolken im selben Vers bildlich zu verstehen.

Was bedeuten nun die Wolken tatsächlich? Wolken bilden sich durch Verdunstung von Wasser auf der Erde, das normalerweise verunreinigt ist. In der Bibel bezeichnet das Wasser oft gefallene Menschen.<sup>55</sup> Daraus können wir ableiten, dass die Wolken fromme Christen versinnbildlichen, deren Herzen im Himmel wohnen und nicht auf der Erde, weil sie neu geboren sind und sich von ihrem gefallenem Zustand erhoben haben. Die Bibel und andere heilige Schriften verwenden das Bild der Wolken auch, um eine große Menge anzudeuten.<sup>56</sup> Manchmal werden solche Metaphern in zwanglosen Gesprächen verwendet. Auf Moses Weg repräsentierte die Wolkensäule, die das Volk der Israeliten bei Tag anführte, Jesus, der als Führer Israels kommen sollte; die Feuersäule bei Nacht repräsentierte den Heiligen Geist, den weiblichen Objektspartner Jesu, der Israel mit dem Feuer der Inspiration leiten sollte. Daraus können wir die Bedeutung des Kommens Jesu auf den Wolken verstehen: Er wird sich aus einer Gruppe von wieder geborenen Gläubigen erheben, um der Führer der Christen, des zweiten Israels, zu werden. Erinnern wir uns daran, dass Jesus auf die Frage, wo er denn wiederkommen werde, geantwortet hat: „Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.“<sup>57</sup> Jesus meinte damit, dass er an dem Platz wiederkommen wird, wo treue Gläubige versammelt sind, was grundsätzlich dasselbe bedeutet wie die biblische Prophezeiung, dass Christus auf den Wolken wiederkommen wird.

Wenn wir auf diese Weise die Wolken bildlich interpretieren, dann ist klar, dass Jesus auch bei seinem ersten Kommen, symbolisch betrach-

<sup>54</sup> Offb 20,4-5

<sup>55</sup> Offb 17,15; Ps 144,7

<sup>56</sup> Hebr 12,1; vgl. Ez 38,9

<sup>57</sup> Lk 17,37

tet, aus den Wolken vom Himmel herabkam. Es steht geschrieben: „Der Erste Mensch (Adam) stammt von der Erde und ist Erde; der Zweite Mensch (Jesus) stammt vom Himmel“<sup>58</sup>, und: „Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.“<sup>59</sup> Obwohl Jesus auf Erden geboren war, kam er vom Standpunkt der Vorsehung aus betrachtet und im Hinblick auf seinen wahren Wert in der Tat vom Himmel. Das ist auch die wahre Bedeutung der Prophezeiung bei Daniel<sup>60</sup>, die vorhersagte, dass Jesus auf den Wolken kommen würde.

## 2.4 WARUM HAT JESUS GESAGT, DASS DER HERR AUF DEN WOLKEN KOMMT?

Aus zwei Gründen hat Jesus prophezeit, dass der Herr auf den Wolken wiederkommen wird.

Erstens: Es sollten die Täuschungsmanöver der Antichristen verhindert werden, damit sie unter den Gläubigen keine Verwirrung stiften. Hätte Jesus ganz offen verkündet, dass er durch eine physische Geburt wiederkehren würde, wäre es unmöglich gewesen, falsche Messiasse davon abzuhalten, große Verwirrung zu stiften. Da Jesus von bescheidener Herkunft war, könnte jeder mit einem gewissen Grad an Spiritualität – aus welcher sozialen Schicht auch immer – behaupten, seine Wiederkunft zu sein und die Welt sehr täuschen und blenden. Da die meisten Christen erwartet haben, dass Christus auf den Wolken wiederkommt, und zum Himmel starrten, konnte diese Verwirrung glücklicherweise weitgehend vermieden werden. Doch jetzt, da die Zeit erfüllt ist, muss die Wahrheit ans Licht kommen, dass Christus durch eine physische Geburt zurückkehren wird.

Zweitens: Die Christen, die einen schwierigen Glaubensweg gingen, sollten gestärkt werden. Auch bei anderen Gelegenheiten hat Christus widersprüchliche Aussagen verwendet, um seine Nachfolger zu ermutigen, Gottes Willen möglichst rasch zu erfüllen. So sagte er zum Beispiel: „Amen, ich sage euch: Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt.“<sup>61</sup> Das brachte seine Jünger zu dem Glauben, dass die Wiederkunft schon in allernächster Zukunft stattfinden würde. Als Jesus dem Petrus von dessen bevorstehendem Martyrium erzählte, fragte ihn Petrus, was dann mit dem Jünger Johannes sein würde. Jesus antwortete: „Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?“<sup>62</sup> Jesus sagte auch: „Amen, ich sage euch: Von denen, die hier stehen, werden einige den Tod nicht erleiden, bis sie

<sup>58</sup> 1 Kor 15,47

<sup>61</sup> Mt 10,23

<sup>59</sup> Joh 3,13

<sup>62</sup> Joh 21,22

<sup>60</sup> Dan 7,13



den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen.“<sup>63</sup> Diese Aussagen brachten die Jünger auf den Gedanken, sie würden noch zu Lebzeiten dem wiedergekehrten Jesus begegnen.

Die Hoffnung auf Jesu unmittelbar bevorstehende Rückkehr entfachte den Eifer seiner Jünger und gab ihnen die Kraft, die Verfolgung durch die Juden und das Römische Reich durchzustehen. Von der brennenden Hoffnung auf die Wiederkunft ermutigt, wurden sie mit dem Heiligen Geist erfüllt<sup>64</sup> und gründeten selbst mitten in großer Not die frühe christliche Kirche. Jesus wollte seine Jünger, die ein schweres Kreuz tragen würden, inspirieren und ermutigen. Aus diesem Grund prophezeite er, dass er in der Kraft und in der Herrlichkeit Gottes auf den Wolken kommen und alles blitzschnell erfüllen würde.

### ABSCHNITT 3

#### WO WIRD CHRISTUS WIEDERKOMMEN?

Wenn Christus als Mann, der auf Erden geboren wird, wiederkommt, wird er sicherlich in einem Volk geboren werden, das von Gott in Übereinstimmung mit Seiner Prädestination erwählt ist. Wo ist dann der Ort, den Gott für die Wiederkunft Christi erwählt hat? Welches Volk ist ausersehen, ihn zu empfangen?

#### 3.1 WIRD CHRISTUS IM JÜDISCHEN VOLK WIEDERKEHREN?

Manche Christen erwarten, dass Christus im jüdischen Volk wiederkommen wird. Sie berufen sich dabei auf einige Aussagen der Bibel: „Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren 144.000 aus allen Stämmen der Söhne Israels“<sup>65</sup>, und: „Amen, ich sage euch: Ihr werdet nicht zu Ende kommen mit den Städten Israels, bis der Menschensohn kommt.“<sup>66</sup> Doch jene Stellen auf diese Weise zu interpretieren bedeutet, Gottes Vorsehung falsch zu verstehen.

Dazu erzählte Jesus das Gleichnis vom Weinberg:

Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prü-

<sup>63</sup> Mt 16,28

<sup>64</sup> Apg 2,1-4

<sup>65</sup> Offb 7,4

<sup>66</sup> Mt 10,23; vgl. Mt 16,28

gelten sie, den anderen brachten sie um, einen dritten steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diesen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Jesus sagte zu ihnen ... Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.  
– Mt 21,33-43

In dieser Parabel repräsentiert der Gutsbesitzer Gott; der Weinberg stellt Gottes Wirken dar; die Pächter, die mit der Arbeit betraut sind, repräsentieren das jüdische Volk; die Knechte sind die Propheten; der Sohn des Besitzers ist Jesus und die anderen Pächter, die die Früchte ernten, repräsentieren eine andere Nation, die Christus bei seiner Wiederkunft empfangen und Gottes Willen verwirklichen kann. Mit diesem Gleichnis teilt Jesus mit, dass er nicht zu einem Volk zurückkehrt, das ihn verfolgt hat. Gott wird diesem Volk die Mission entziehen, die Er ihm früher anvertraut hatte, und sie einem anderen Volk geben, das bei der Wiederkunft Christi die entsprechenden Früchte bringen kann.

Warum scheint die Bibel es so darzustellen, als ob Christus in Israel wiederkäme? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zuerst herausfinden, was „Israel“ bedeutet. „Israel“ bezeichnet jemanden, der siegreich war. Als Jakob an der Furt des Jabbok mit dem Engel rang, besiegte er ihn und erhielt daraufhin diesen Namen.<sup>67</sup> Jakob kämpfte mit dem Engel, um die Position Abels für das substanzielle Fundament zu erlangen. Dadurch, dass Jakob die Position Abels erfolgreich erlangte und das substanzielle Opfer darbrachte, errichtete er das Fundament für den Messias auf der Familienebene. Seine Nachkommen, die auf diesem Fundament die Verantwortung für Gottes Vorsehung ererbten, werden Israel oder das auserwählte Volk genannt. Der Ausdruck „Israel“ bezeichnet daher das Volk Gottes, das aufgrund seines Glaubens den Sieg errang, und bezieht sich nicht unbedingt auf all jene, die von Jakob abstammen. Daher sagte Johannes der Täufer zu den Juden: „Meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, Gott kann aus

<sup>67</sup> Gen 32,29

diesen Steinen Kinder Abrahams machen.“<sup>68</sup> Außerdem sagte der Heilige Paulus: „Jude ist nicht, wer es nach außen hin ist, und Beschneidung ist nicht, was sichtbar am Fleisch geschieht, sondern Jude ist, wer es im Verborgenen ist, und Beschneidung ist, was am Herzen durch den Geist, nicht durch den Buchstaben geschieht“<sup>69</sup>, und: „Nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel.“<sup>70</sup> Sie tadelten jene Juden, die sich zwar rühmten, das auserwählte Volk zu sein, nur weil sie von Abraham abstammten, obwohl sie in Wirklichkeit nicht nach dem Willen Gottes lebten.

Man kann sagen, dass die Nachkommen Jakobs Israel waren, als sie unter Moses Führung aus Ägypten auszogen. Doch als sie sich in der Wüste gegen Gott wandten, waren sie das nicht mehr. Daher fegte sie Gott in der Wüste hinweg und führte nur die jüngere Generation nach Kanaan; diese betrachtete Gott als das wahre Israel. Von den Nachkommen Abrahams, die das Land Kanaan betraten, gingen die zehn Stämme des Nordreiches Israel, die sich gegen Gott versündigten, zugrunde, weil sie ihre Qualifikation als auserwähltes Volk verloren hatten. Nur die zwei Stämme des Südreiches Juda, die weiterhin den Willen Gottes hochhielten, blieben das auserwählte Volk, das schließlich Jesus empfangen konnte. Trotzdem verlor auch es die Qualifikation, das Volk zu sein, das hauptsächlich für Gottes Vorsehung verantwortlich war, nämlich zu dem Zeitpunkt, als es Jesus ans Kreuz lieferte.

Wer wurde nach der Kreuzigung Jesu zum auserwählten Volk? Es waren die Christen, die den Glauben Abrahams ererbten und die Mission übernahmen, die Abrahams Nachkommen nicht erfüllten. Der Apostel Paulus schreibt: „Vielmehr kam durch ihr Versagen das Heil zu den Heiden, um sie selbst (Israel) eifersüchtig zu machen.“<sup>71</sup> Damit sagt er, dass das Zentrum von Gottes Vorsehung der Wiederherstellung von den Juden auf die Heiden übergegangen ist.<sup>72</sup> Daher sind nicht die Nachkommen Abrahams das auserwählte Volk, das das Fundament für das zweite Kommen Christi errichten soll, sondern die Christen, die den Glauben Abrahams geerbt haben.

### 3.2 CHRISTUS WIRD IN EINER NATION IM OSTEN WIEDERKOMMEN

Wie Jesus im Gleichnis vom Weinberg<sup>73</sup> erklärt hat, verlor das jüdische Volk seine Mission für die Vorsehung, weil es – wie die Pächter im Gleichnis vom Weinberg, die den Sohn ihres Herrn umbrachten – Jesus ans Kreuz gebracht hat. Welche Nation wird dann das Wirken Gottes erben und die entsprechenden Früchte bringen? Die Bibel legt nahe, dass es eine Nation im Osten ist.

<sup>68</sup> Mt 3,9

<sup>69</sup> Röm 2,28-29

<sup>70</sup> Röm 9,6

<sup>71</sup> Röm 11,11

<sup>72</sup> Apg 13,46

<sup>73</sup> Mt 21,33-43

Das Buch der Offenbarung beschreibt das Öffnen einer Buchrolle, die mit sieben Siegeln versiegelt ist:

Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt; und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen. Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und es zu lesen. Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen. – *Offb 5,1-5*

Der Löwe aus dem Stamm Juda ist Christus; er ist es, der in den Letzten Tagen die sieben Siegel öffnen wird. Nachdem sechs der sieben Siegel geöffnet sind, heißt es:

Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend. – *Offb 7,2-4*

Diese Stelle deutet an, dass das Siegel des lebendigen Gottes auf die Stirn von 144.000 im Osten gedrückt wird, wo die Sonne aufgeht. Diese Auserwählten werden das Lamm bei seiner Rückkehr begleiten.<sup>74</sup> Daraus können wir schließen, dass die Nation, die die Aufgabe Gottes erben und die entsprechenden Früchte für die Wiederkunft bringen wird, im Osten liegt. Dort wird Christus geboren und von den 144.000 von Gott Erwählten empfangen werden. Welche von diesen östlichen Nationen ist auserkoren, den Herrn zu empfangen?

### 3.3 DIE NATION IM OSTEN IST KOREA

Von alters her galten die drei Nationen Korea, Japan und China als die Nationen im Osten. Unter ihnen verehrte Japan schon immer die Sonnengöttin *Amaterasu-Omi-Kami*. Als die Zeit der Wiederkunft begann, war Japan eine faschistische Nation und verfolgte die Christen in Korea

<sup>74</sup> Offb 14,1

mit aller Härte.<sup>75</sup> China war zur selben Zeit ein fruchtbarer Boden für den Kommunismus und wurde schließlich eine kommunistische Nation. Infolgedessen standen beide Nationen auf der Seite Satans. Daher ist Korea die Nation im Osten, in der Christus wiederkommen wird. Wir wollen vom Standpunkt des Prinzips die verschiedenen Aspekte untersuchen, warum sich Korea qualifizierte, Christus bei seiner Wiederkunft zu empfangen. Korea musste als die Nation, in der der Messias wiederkommt, folgende Voraussetzungen erfüllen:

### 3.3.1 *EINE NATIONALE WIEDERGUTMACHUNGSBEDINGUNG*

Damit Korea als Nation fähig ist, den Messias zu empfangen, musste es eine nationale Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllen, damit Kanaan auf der kosmischen Ebene wiederhergestellt werden kann. Warum war es die Aufgabe Koreas, diese Wiedergutmachungsbedingung zu erfüllen? Wenn Christus in Korea wiederkommt, dann muss das koreanische Volk das dritte Israel werden. Im Alten-Testament-Zeitalter waren die Nachkommen Abrahams, die an Gottes Willen festhielten und in Ägypten Unterdrückung erduldeten, das erste Israel. Die Christen, die von den Juden als Häretiker verfolgt wurden, als sie den auferstandenen Jesus ehrten und die Vorsehung der Wiederherstellung fortsetzten, wurden das zweite Israel. Christus wird bei seiner Wiederkunft wahrscheinlich in ähnlicher Weise von den dann lebenden Christen als Häretiker abgestempelt werden. Das deckt sich mit der Prophezeiung, dass er, wie Noach zu seiner Zeit, leiden und von seiner Generation verworfen werden wird.<sup>76</sup> Wenn das eintritt, muss Gott die Christen, die Christus verfolgen, verlassen, so wie er die Juden verlassen musste, die Jesus zurückgewiesen hatten.<sup>77</sup> Dann wird das koreanische Volk, das sich Christus bei seiner Wiederkunft anschließt und ihm hilft, den dritten Abschnitt von Gottes Vorsehung zu erfüllen, das dritte Israel werden.

Das erste Israel musste 400 Jahre in Ägypten leiden. Damit wurde die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan erfüllt. Erst dann konnte es sich auf den Weg machen, um Kanaan auf nationaler Ebene wiederherzustellen. Das zweite Israel musste 400 Jahre Verfolgung im Römischen Reich durchstehen, um die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von Satan zu erfüllen. Erst dann konnte es den Weg der Wiederherstellung Kanaans auf weltweiter Ebene beginnen. Auch das dritte Israel, das koreanische Volk, musste für eine bestimmte Zeit unter einer Nation auf der Seite Satans Leid erdulden, um die Zahl 40 zu erfüllen. Dadurch konnte es die Grundlage der Zahl 40 für die Trennung von

<sup>75</sup> vgl. Vorbereitung 4.3.3

<sup>76</sup> Lk 17,25

<sup>77</sup> Mt 7,23

Satan erfüllen, die erforderlich ist, um den Weg der Wiederherstellung von Kanaan auf kosmischer Ebene zu beginnen. Dies war die Zeit von 40 Jahren, in der Korea als japanische Kolonie unbeschreibliches Leid ertragen musste.

Korea war schon früh zur Zielscheibe für die imperialistische Politik Japans geworden. Durch den Ulsa-Schutzvertrag, der 1905 zwischen Hirohumi Ito von Japan und Wanyong Lee von Korea<sup>78</sup> abgeschlossen wurde, wurde Korea der Status eines japanischen Protektorats auferlegt. Alle diplomatischen Rechte Koreas wurden dem japanischen Außenministerium übertragen. Japan ernannte einen Generalgouverneur und für jede Provinz Militärbeamte, um die inneren Angelegenheiten von Korea unter Kontrolle zu haben. Innerhalb kürzester Zeit zwang Japan dem koreanischen Volk seinen Willen auf, diktierte seine Politik und kontrollierte alle diplomatischen Aktivitäten und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Im Jahre 1910 annektierte Japan Korea gewaltsam. Die Japaner begingen am koreanischen Volk furchtbare Gräueltaten, sperrten viele Patrioten ein oder exekutierten sie und raubten vielen Menschen ihre Freiheit. Als am 1. März 1919 ein Aufstand der Unabhängigkeitsbewegung ausbrach, töteten die Japaner tausende Zivilisten auf der ganzen Halbinsel. Zur Zeit des großen Erdbebens in Kanto im Jahre 1923 machten die Japaner unschuldige Koreaner, die in Tokyo lebten, zu Sündenböcken und massakrierten viele von ihnen. Unterdessen verließen viele Koreaner ihre Heimat und flohen um der Freiheit willen in die Mandschurei, denn sie konnten die Unterdrückung durch die Japaner nicht länger ertragen. Dort mussten sie unsagbare Leiden durchstehen. Sie setzten sich mit ganzem Herzen und ganzer Seele für die Unabhängigkeit ihres Heimatlandes ein. Die japanischen Soldaten suchten von Dorf zu Dorf nach diesen loyalen Koreanern. In manchen Dörfern trieben sie Jung und Alt in ein Haus, zündeten es an und verbrannten sie bei lebendigem Leib. Diese Tyrannei setzte Japan bis zu seiner eigenen Kapitulation fort.

Die Koreaner, die in der „Unabhängigkeitsbewegung 1. März“ und in der Mandschurei umgebracht wurden, waren größtenteils Christen. Gegen Ende dieser Kolonialherrschaft begann Japan mit seiner berüchtigten Politik der Auslöschung des Christentums in Korea. Die Christen wurden gezwungen, die Shinto-Schreine anzubeten. Wer sich widersetzte, wurde eingesperrt oder exekutiert. Als Kaiser Hirohito von Japan am Ende des Zweiten Weltkrieges kapitulierte, wurde das koreanische Volk endlich von seiner Knechtschaft befreit.

Seit dem Ulsa-Schutzvertrag im Jahre 1905 bis zur Befreiung im Jah-

<sup>78</sup> Ein pro-japanischer Erziehungsminister

re 1945 musste das koreanische Volk 40 Jahre lang leiden. Dieses Leiden stellt eine Parallele zu den schweren Zeiten des ersten Israel in Ägypten und des zweiten Israel im Römischen Reich dar. Die koreanische Unabhängigkeitsbewegung wurde hauptsächlich von Christen getragen, sowohl in der Heimat als auch im Ausland; es waren die Christen, die unter der japanischen Tyrannei am meisten zu leiden hatten.

### 3.3.2 DIE FRONTLINIE GOTTES UND SATANS

In den Letzten Tagen ist die Welt zweigeteilt: in eine demokratische Welt und eine kommunistische Welt. Weil Gott Adam den Segen gegeben hat, über die Welt zu herrschen, muss Gott Satan freien Lauf lassen, mit Adams Nachkommen eine prinzipwidrige Welt auf seiner Seite zu schaffen. Gott musste ständig daran arbeiten, die prinzipwidrige Welt auf Seine Seite wiederherzustellen. Wenn Christus wiederkommt, um diese gefallene Welt zu ihrem ursprünglichen Zustand, wie ihn Gott geschaffen hatte, wiederherzustellen, wird er sicherlich daran arbeiten, die kommunistische Welt zu retten. Ohne Zweifel wird die Nation, in die er wiederkommen wird, bei dieser Vorsehung eine Hauptrolle spielen. Korea, die Nation, in die Christus wiederkommen wird, ist jener Ort, den Gott am meisten liebt und Satan am meisten verabscheut. Es ist die Frontlinie Gottes und Satans, ein Ort, wo die Streitkräfte der demokratischen Welt und kommunistischen Welt aufeinander treffen. Diese Linie, die gezogen wurde, um Gottes Vorsehung zu erfüllen, ist Koreas 38. Breitengrad.

An dem Punkt, wo Gott und Satan aufeinander stoßen, muss ein Opfer für die Bedingung, die über den Ausgang des Kampfes entscheidet, dargebracht werden. Dieses Opfer war das koreanische Volk, das an diese Frontlinie gestellt wurde, um für die Wiederherstellung des Universums geopfert zu werden. Daher teilte Gott die koreanische Nation, so wie Abrahams Opfergaben hätten geteilt werden sollen. Das ist der eigentliche Grund für die Teilung Koreas am 38. Breitengrad, der das Land in zwei Nationen spaltet: eine Kain-Typ-Nation und eine Abel-Typ-Nation.

Der 38. Breitengrad ist die Frontlinie im Kampf zwischen Demokratie und Kommunismus. Gleichzeitig ist er die Frontlinie im Kampf zwischen Gott und Satan. Der Korea-Krieg war nicht in erster Linie ein Bürgerkrieg; er war eine Auseinandersetzung zwischen der demokratischen und der kommunistischen Welt. Darüber hinaus war es ein Konflikt zwischen Gott und Satan. Weil dieser Krieg weltweite Bedeutung für die Erfüllung der Vorsehung der Wiederherstellung hatte, wurden

zum ersten Mal Truppen von Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen mobilisiert. Obwohl die teilnehmenden Staaten die providenzielle Bedeutung nicht verstanden haben mögen, haben sie doch im Einklang mit Gottes Willen für die Befreiung des geistigen Vaterlandes gehandelt.

Beim Fall der ersten menschlichen Vorfahren trennten sich Gottes und Satans Wege an einem einzigen Punkt. Leben und Tod, Gut und Böse, Liebe und Hass, Freude und Trauer, Glück und Unglück, sie alle haben sich an einem einzigen Punkt getrennt und kamen im Verlauf der menschlichen Geschichte immer wieder in Konflikt. Diese getrennten Realitäten verfestigten sich getrennt voneinander in einer Kain-Typ- und einer Abel-Typ-Welt, die sich schließlich zur kommunistischen und zur demokratischen Welt entwickelten. Als diese beiden Welten miteinander in Konflikt gerieten, war das Zentrum der Auseinandersetzung die Halbinsel Korea. Religionen, Ideologien, politische Kräfte und Wirtschaftssysteme kamen alle miteinander in Konflikt und verursachten in der Gesellschaft Koreas große Verwirrung, was in der Folge weltweite Auswirkungen hatte. Das ist deswegen so, weil Phänomene, die in der geistigen Welt stattfanden, sich in Korea, der zentralen Nation der Vorsehung, zur physischen Realität entwickelten und sich weltweit ausdehnten. Dieser Ausbruch einer sozialen und ideologischen Verwirrung war ein deutlicher Hinweis, dass sich eine neue Weltordnung mit Riesenschritten näherte. Wie Jesus einmal sagte: „Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“<sup>79</sup>

Als die Jünger Jesus nach dem Ort seiner Wiederkunft fragten, sagte er: „Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.“<sup>80</sup> Ewiges Leben und ewiger Tod stoßen in Korea aufeinander, an der Frontlinie der Schlacht zwischen Gott und Satan. Die Teufel, die von den Geiern symbolisiert werden, versammeln sich in diesem Land, um nach den geistig Toten zu suchen, während der Herr der Wiederkunft in dieses Land kommt, um Menschen zu suchen, die Leben in Fülle haben.

### 3.3.3 DER OBJEKTPARTNER VON GOTTES HERZ

Um ein Objektpartner von Gottes Herz zu werden, müssen wir zunächst einen Weg von Blut, Schweiß, und Tränen gehen. Doch seit die Menschen unter Satans Herrschaft gefallen sind und sich gegen Gott gestellt haben, hat Gott mit dem Herzen von Eltern gelitten, die ihre Kinder verloren haben. Ununterbrochen hat sich Gott in dieser sündigen Welt abgemüht, um diese sittenlosen und erbärmlichen Menschen zu retten, die trotz allem Seine Kinder sind. In Seinen Bemühungen, Seine rebellischen Kinder zu retten, musste Gott darüber hinaus immer wieder

<sup>79</sup> Mt 24,32

<sup>80</sup> Lk 17,37



die rechtschaffensten und geliebtesten Menschen der satanischen Welt opfern, ja sogar seinen eingeborenen Sohn Jesus ans Kreuz liefern. Seit dem Fall des Menschen hat Gott täglich auf diese Weise gelitten.<sup>81</sup> Daher kann ein einzelner Mensch, eine Familie oder eine Nation, die in der satanischen Welt für Gott kämpften, dem Weg von Blut, Schweiß und Tränen nicht ausweichen. Wie können dann wir, als ergebene und gläubige Kinder, bequem und selbstzufrieden leben und dabei noch erwarten, dass wir Objektpartner Gottes, unseres himmlischen Vaters, bleiben, der zutiefst leidet?

Die Nation, die den Messias empfangen kann, soll der Objektpartner von Gottes Herz werden und Ihm in kindlicher Ergebenheit und Treue gegenüberstehen. Darum mussten sie einen Weg von Blut, Schweiß und Tränen gehen. Sowohl das erste wie das zweite Israel gingen einen Leidensweg; ebenso das koreanische Volk, das dritte Israel. Seine schmerzvolle Geschichte war der Weg, der vom auserwählten Volk verlangt wurde. Man kann niemals genau wissen, welcher großer Segen am Ende eines derart kummervollen Weges auf einen warten mag.

Jene Nation, die geeignet ist, der Objektpartner von Gottes Herz zu sein, muss ein tugendhaftes Volk sein. Das koreanische Volk mit seiner homogenen 4000-jährigen Geschichte hat keine andere Nation angegriffen. Sogar während der Kokuryo- und Silla-Herrschaft, in der es sich großer militärischer Macht erfreute, verwendete es seine militärischen Kräfte ausschließlich, um sich Eindringlingen entgegenzustellen. Wenn man bedenkt, dass es ein fundamentaler Wesenszug Satans ist, gegen andere aggressiv vorzugehen, dann ist klar, dass das koreanische Volk die Voraussetzungen hat, auf der Seite Gottes zu stehen. Die Strategie Gottes besteht darin, den Sieg zu erringen, nachdem Seine Seite zuerst angegriffen wurde. Obwohl zahllose Propheten und Heilige im Verlauf der Geschichte geopfert wurden und sogar Jesus am Kreuz starb, siegte am Ende immer wieder Gott. Obwohl die Seite Satans im Ersten und Zweiten Weltkrieg als Aggressor auftrat, siegten am Ende die Nationen auf der Seite Gottes. In vergleichbarer Weise wurde das koreanische Volk unzählige Male von fremden Mächten angegriffen. Gottes wahre Absicht hinter all den Schwierigkeiten, die es durchstehen musste, war, dass Er sie auf Seiner Seite haben wollte und sie am Ende bestimmt siegen sollten.

Das koreanische Volk hat von Natur aus einen religiösen Charakter. Sein Hang zur Religion hat es immer nach Dingen streben lassen, die die physische Realität übersteigen und einen höheren Wert besitzen. Seit alters her, als ihre Kultur noch primitiv war, haben die Menschen in Korea eine starke Sehnsucht verspürt, Gott zu verehren. Vor Reli-

<sup>81</sup> Gen 6,6

gionen, die abergläubisch die Natur vergötterten oder nach Glück im zeitlichen Leben strebten, hatten sie keine Hochachtung. Tugenden wie Treue, kindliche Ergebenheit und Reinheit haben sie immer geschätzt. Volkslegenden wie zum Beispiel „Die Erzählung von Shim-ch'ong“ und „Die Geschichte von Ch'unhyang“, die diese Tugenden zum Ausdruck bringen, sind ein Beweis für dieses kulturelle Erbe.

### 3.3.4 MESSIANISCHE PROPHEZEIUNGEN

Das koreanische Volk hegt seit langem große messianische Hoffnungen, die von von Propheten in Form bekannter Geschichten weitergegeben wurden. Das erste Israel glaubte an die Zeugnisse seiner Propheten<sup>82</sup>, dass der Messias als sein König kommen, das Königreich errichten und es erlösen wird. Das zweite Israel brachte es fertig, einen schwierigen Glaubensweg aufgrund seiner Hoffnung auf die Wiederkunft Christi durchzustehen. Ganz ähnlich hat das dritte Israel, das koreanische Volk, an die Prophezeiungen geglaubt, dass der gerechte König kommen und ein immer währendes Königreich in seinem Land errichten wird. Indem es sich an diese Hoffnung klammerte, fand es die Kraft, alle Herausforderungen zu überwinden. Diese messianische Erwartung im koreanischen Volk wurde durch das Chonggamnok offenbart, ein Buch von Prophezeiungen, das im 14. Jahrhundert zu Beginn der Yi-Dynastie geschrieben wurde.

Weil diese Prophezeiung vorhersagte, dass ein neuer König auftreten würde, bemühte sich die herrschende Klasse, sie zu unterdrücken. Das japanische Kolonialregime versuchte diese Überlieferungen gänzlich auszulöschen, indem es das Buch verbrannte und ihre Verfechter unterdrückte. Nachdem das Christentum weithin akzeptiert war, wurde diese Idee als Aberglaube lächerlich gemacht. Trotzdem lebt die messianische Erwartung weiter, tief verwurzelt in der Seele des koreanischen Volkes. Der erhoffte gerechte König, der im Buch Chonggamnok vorhergesagt ist, trägt den Namen Chongdoryong (der mit dem wahren Wort Gottes kommt). Tatsächlich ist das eine koreanische Prophezeiung von der Wiederkunft Christi in Korea. Bereits bevor das Christentum in Korea Fuß fasste, hatte Gott durch das Buch Chonggamnok geoffenbart, dass der Messias in dieses Land kommen würde. Heutzutage bestätigen Gelehrte, dass viele Abschnitte aus diesem Buch der Prophezeiung mit den Vorhersagen der Bibel übereinstimmen.

Darüber hinaus haben Gläubige jeder Religion in Korea die Offenbarung erhalten, dass die Gründer ihrer Religionen in Korea wiederkommen werden. Aufgrund unseres Studiums der Entwicklung der

<sup>82</sup> Mal 3,20-23; Jes 60,1-22

Kulturen<sup>83</sup> haben wir herausgefunden, dass sich alle Religionen auf eine gemeinsame Form hin entwickeln. Gott hofft, dass in den Letzten Tagen das Christentum diese letzte Religion sein wird, die die Verantwortung übernehmen kann, das Ziel aller Religionen in der Geschichte zu erfüllen. Der wiedergekehrte Christus, der als das Zentrum der Christenheit kommt, wird alle Ziele erreichen, welche die Gründer der Religionen erfüllen wollten. Daher kann Christus im Hinblick auf seine Mission bei seiner Wiederkunft als das zweite Kommen des Gründers jeder Religion betrachtet werden.<sup>84</sup> Wenn das zweite Kommen der Gründer der verschiedenen Religionen in Korea Wirklichkeit wird und sich damit die verschiedenen Offenbarungen erfüllen, dann werden diese Gründer nicht als unterschiedliche Personen kommen. Eine einzige Person, nämlich Christus bei seiner Wiederkunft, wird als die Erfüllung dieser Offenbarungen kommen. Der Herr, dessen Kommen Gläubigen verschiedener Religionen offenbart wurde, wird niemand anderer sein als Christus bei seiner Wiederkunft. Im Buddhismus ist es Maitreja Buddha, im Konfuzianismus der Wahre Mann; es ist der wiederkehrende Ch'oe Su-un, der die Ch'ondogyo-Religion gegründet hat, und nach dem Buch Chonggamnok handelt es sich um Chongdoryong.

Schließlich wissen wir von Offenbarungen und Zeichen, die geistig offene Christen erhalten haben und die bestätigen, dass Christus in Korea wiederkommt. Diese Offenbarungen sprießen wie Pilze nach dem Regen. Das Versprechen Gottes, Seinen Geist über alles Fleisch auszugießen<sup>85</sup>, erfüllt sich im koreanischen Volk. Wenn fromme Christen mit Geistwesen aus verschiedenen Bereichen der Geistigen Welt in Kontakt treten, von niederen Bereichen bis zum Paradies, dann erhalten viele die eindeutige Offenbarung, dass der Herr in Korea wiederkommt. Doch die gegenwärtige Führung der christlichen Kirchen schläft tief und fest. Geistig unwissend gehen sie ihren Aufgaben nach, ohne sich der Zeichen der Zeit bewusst zu sein. Ähnliches geschah auch zur Zeit Jesu. Die Priester, Rabbis und Schriftgelehrten, die als Erste die Geburt des Messias hätten erkennen sollen, blieben in vollständiger Unwissenheit, weil sie geistig blind waren. Astrologen und Schafhirten, die Offenbarungen empfangen, waren es, die von der Geburt Jesu wussten.

Jesus sagte: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber geoffenbart hast.“<sup>86</sup> Er beklagte sich über die geistige Unwissenheit der jüdischen Führungsschicht seiner Zeit, während er auf der anderen Seite Gott dankte, dass Er den reinen und ungebildeten Gläubigen die Gnade gewähren und ihnen Seine Vorsehung offenbaren konnte. Im

<sup>83</sup> vgl. Eschatologie 4.2

<sup>84</sup> vgl. Auferstehung 2.4

<sup>85</sup> Apg 2,17

<sup>86</sup> Mt 11,25

Christentum des heutigen Korea, das eine Parallele zu Jesu Tagen darstellt, kam es zu ähnlichen Vorkommnissen, wenn auch komplexeren. Durch reine und unschuldige Laien hat Gott viele himmlische Geheimnisse rund um die Letzten Tage geoffenbart. Hätten sie all das öffentlich verkündet, wären sie als Häretiker bestraft worden. Daher haben sie diese Wahrheiten für sich behalten. Währenddessen sind die christlichen Leiter, wie die Priester, Rabbis und Schriftgelehrten zur Zeit Jesu, stolz auf ihre Bibelkenntnis und ihre Fähigkeit, die Schrift auszulegen. Es bereitet ihnen Genugtuung, wenn ihre Nachfolger sie verehren; sie sind damit zufrieden, die eindrucksvollen Pflichten ihrer Ämter zu erfüllen. Doch Gott schmerzt es sehr, dass sie im Hinblick auf Gottes Vorsehung in den Letzten Tagen völlig unwissend sind.

### 3.3.5 DER HÖHEPUNKT ALLER ZIVILISATIONEN

Die geistige und die materielle Zivilisation müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Ihre Grundlage sind Religion und Wissenschaft, die beide danach trachten, die Aspekte menschlicher Unwissenheit zu überwinden. Erst dann können wir die grundlegenden Probleme des menschlichen Lebens lösen und Gottes ideale Welt verwirklichen.<sup>87</sup> In der Welt, in die Christus kommt, um Gottes Ideal zu verwirklichen, wird die Wissenschaft hoch entwickelt sein. Die Gesellschaft wird den höchsten Stand der Zivilisation erreicht haben, in der alle Zivilisationen, die sich im vertikalen Verlauf der Geschichte der Vorsehung entwickelt haben, unter der Führung des Herrn horizontal wiederhergestellt werden. Daher werden die geistigen und materiellen Aspekte der Zivilisation, die sich aus Religion und Wissenschaft entwickelt haben und in der ganzen Welt aufgeblüht sind, in Korea mit Hilfe der neuen Wahrheit aufeinander abgestimmt und vereinigt werden. Dann werden sie in der idealen Welt, die Gott so sehr ersehnt, ihre Früchte tragen.

Zunächst werden alle Zivilisationen, die sich im Binnenland entwickelt haben, in Korea Früchte tragen. Die alten kontinentalen Zivilisationen, die in Ägypten und Mesopotamien entstanden sind, übertrugen ihre Früchte auf die Zivilisationen der Halbinseln Griechenland, Rom und die Iberische Halbinsel und von da auf die Insel-Zivilisation Großbritannien. Diese Insel-Zivilisation reichte ihre Kultur weiter an die Vereinigten Staaten von Amerika, eine kontinentale Zivilisation. Dann ging es wieder in die entgegengesetzte Richtung. Die USA übertrugen ihre Kultur auf die Insel-Zivilisation Japan. Nun müssen diese Früchte in der Halbinsel-Zivilisation von Korea, wo Christus geboren werden soll, geerntet werden.

<sup>87</sup> vgl. Eschatologie 5,1

Des Weiteren sollen auch jene Zivilisationen, die an den Ufern von Flüssen und Meeren entstanden sind, in der pazifischen Zivilisation, wozu Korea gehört, Früchte tragen. Die Fluss-Zivilisationen, die an den Ufern des Nil, Tigris und Euphrat entstanden, gaben ihre Kulturen weiter an die Zivilisationen rund um das Mittelmeer: Griechenland, Rom, Spanien und Portugal. Diese vermachten ihre Errungenschaften den Zivilisationen im Atlantischen Ozean, vor allem Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. All diese Früchte werden in der Zivilisation des Pazifik geerntet werden, der die USA, Japan und Korea miteinander verbindet.

Schließlich sollen die Zivilisationen, die in den unterschiedlichen Klimazonen entstanden sind, in Korea Frucht bringen. Im Kreislauf der Jahreszeiten beginnen alle Lebewesen im Frühling ihr Leben und ihre Vermehrung, gedeihen im Sommer, bringen im Herbst ihre Früchte und sammeln ihre Reserven für den Winter. Der Kreislauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter wiederholt sich nicht nur Jahr für Jahr, sondern auch Tag für Tag: Der Morgen entspricht dem Frühling, der Nachmittag dem Sommer, der Abend dem Herbst und die Nacht dem Winter. Die vier Abschnitte des menschlichen Lebens – Kindheit, Jugend, mittleres und hohes Alter – passen ebenfalls in dieses Muster. Desgleichen entfaltet sich die menschliche Geschichte entsprechend den Jahreszeiten, denn ein Aspekt von Gottes Prinzip, das Seiner Schöpfung zugrunde liegt, ist der harmonische und periodische Kreislauf des Lebens.

Gott erschuf Adam und Eva im Frühling der menschlichen Geschichte. Daher sollte die Geschichte mit der Zivilisation der gemäßigten Zone von Eden ihren Anfang nehmen. Im Sommer sollte sie auf eine tropische Zivilisation übergehen und im Herbst zu einer Zivilisation der kühlen Zone überwechseln. Ihren Höhepunkt sollte sie, analog zum Winter, in einer Zivilisation der kalten Zone erreichen. Doch wegen des Falls wurden die Menschen auf die Stufe von Barbaren herabgesetzt. Statt eine Zivilisation der gemäßigten Zone aufzubauen, haben sie, noch bevor sie reif waren, als primitive Menschen in der tropischen Zone gelebt. Auf dem afrikanischen Kontinent entwickelten sie die Zivilisation der tropischen Zone in Ägypten. Diese kontinentale Zivilisation reichte ihre Kultur an die Halbinseln und Inseln weiter, wo die Zivilisationen der kühlen Zone entwickelt wurden. Sie reichten dann ihre Früchte an die Zivilisation der kalten Zone in der Sowjetunion weiter. Dieser Kreislauf muss sich nun mit der Bildung einer Zivilisation des neuen Eden in der gemäßigten Zone schließen. Das sollte sicherlich in Korea der Fall sein, wo alle Zivilisationen Früchte bringen werden.

## ABSCHNITT 4

### PARALLELEN ZWISCHEN DEN TAGEN JESU UND HEUTE

Die Periode der Wiederkunft ist eine Parallele zur Zeit Jesu. Die Situationen, wie sie sich im heutigen Christentum darstellen, sind denen im Judentum zur Zeit Jesu sehr ähnlich. Wir wollen uns einige Parallelen näher ansehen.

Das Christentum unserer Tage – wie das Judentum zur Zeit Jesu – haftet zu starr an institutionalisierten Autoritäten und Gebräuchen, während es innerlich korrupt ist. Zur Zeit Jesu waren viele Priester und Schriftgelehrte zu Sklaven der Riten und Gesetze geworden, doch ihr geistiges Leben war verkommen. Daher kamen viele Juden mit aufrichtigem Glauben zu Jesus, der als Häretiker beschuldigt wurde, um ihren geistigen Durst zu stillen. Ganz ähnlich sind im heutigen Christentum viele führende Geistliche und Priester Gefangene ihres Amtes und religiöser Riten, während ihr Geist von Tag zu Tag dunkler wird. Daher durchwandern aufrichtige Christen Berge und Täler auf der Suche nach dem wahren Weg. Sie suchen nach neuen Leitern, die sie aus ihrer geistigen Wüste herausführen und ihnen den Weg zum inneren Licht zeigen können.

Die heutigen christlichen Leiter – wie die jüdische Elite zur Zeit Jesu – werden möglicherweise die ersten sein, die Christus bei seiner Wiederkunft verfolgen. Jesus kam, um ein neues Zeitalter zu gründen, das die Worte des Alten Testaments, die von den Propheten verkündet wurden, erfüllen sollte. Er beschränkte sich nicht darauf, die Worte des Alten Testaments zu wiederholen, sondern er verkündete eine neue Botschaft für ein neues Zeitalter. Die jüdischen Priester und Schriftgelehrten kritisierten die Worte und Taten Jesu auf der Grundlage ihres begrenzten Verständnisses der alttestamentlichen Schriften. Ihr falsches Urteil hat sie dazu veranlasst, Jesus ans Kreuz zu liefern.

Ganz ähnlich ist das Anliegen Christi bei seiner Wiederkunft, einen neuen Himmel und eine neue Erde auf der Grundlage der geistigen Erlösung zu errichten<sup>88</sup>, die vom Christentum im Neuen-Testament-Zeitalter gelegt worden ist. Wenn er wiederkommt, wird er nicht lediglich die Worte des Neuen Testaments wiederholen, die vor 2000 Jahren gegeben worden sind, sondern er wird sicherlich neue Worte der Wahrheit hinzufügen, die notwendig sind, um einen neuen Himmel und eine neue Erde zu errichten. Doch jene heutigen Christen, deren Geist engstirnig

<sup>88</sup> Offb 21,1-4

auf die Buchstaben des Neuen Testaments fixiert ist, werden die Worte und Taten Christi bei seiner Wiederkunft gemäß ihrem engstirnigen Verständnis der Schriften kritisieren. Daher ist zu erwarten, dass sie den Herrn als Häretiker brandmarken und verfolgen. Aus diesem Grund hat Jesus vorhergesagt, dass der Menschensohn bei seiner Wiederkunft viel leiden muss und von dieser Generation verworfen werden wird.<sup>89</sup>

Wenn Menschen über die Wiederkunft Christi Offenbarungen erhalten oder seine Worte hören, werden sie ähnlich reagieren wie die Juden zur Zeit Jesu. Gott hat die Botschaft der Geburt Jesu nicht den Priestern und Schriftgelehrten, sondern heidnischen Astrologen und Schafhirten mit reinem Herzen geöffnet. Das ist vergleichbar mit einem Vater, der wegen der Ignoranz seiner eigenen Kinder seinem Stiefkind vertrauen muss. Ebenso wird Gott wahrscheinlich die Nachricht von der Wiederkunft Christi zuerst Laien offenbaren, Randgruppen und Kirchen, die von der Hauptströmung geringschätzig behandelt werden, oder auch gewissenhaften Menschen ohne religiöse Bindung. Möglicherweise wird diese Botschaft erst später die Geistlichkeit der etablierten christlichen Kirchen erreichen, die stur an ihrem hergebrachten Glaubensgebäude festhalten. Zur Zeit Jesu waren jene, die aufrichtig das Evangelium annahmen, nicht die jüdischen Führer, sondern einfache Leute und Heiden. Ebenso werden bei der Wiederkunft Christi einfache Christen und Nichtchristen das Wort des Herrn annehmen, noch vor der christlichen Führungselite, die sich selbst als die Auserwählten Gottes betrachtet. Darin liegt die Bedeutung des Gleichnisses Jesu über das Hochzeitsfest: Als die geladenen Gäste, die führenden Männer der Gesellschaft, die Einladung des Königs ablehnten,

sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert, eingeladen zu werden. Geht also hinaus auf die Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein. Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.  
– Mt 22,8-10

Sowohl zur Zeit Jesu als auch bei der Wiederkunft werden viele fromme Gläubige, die sich auf den Weg des Glaubens machten mit der Hoffnung, in den Himmel zu kommen, schließlich erkennen, dass sie sich in der Hölle befinden. Zur Zeit Jesu hätten die Priester und Schriftgelehrten als Erste erkennen sollen, dass der Messias gekommen war. Sie hätten das Volk zu ihm führen sollen, denn es war ihre Aufgabe, das von Gott auserwählte Volk zu leiten. Um ihnen zu helfen, ihre Aufgabe zu

<sup>89</sup> Lk 17,25

erfüllen, ergriff Jesus die Initiative; er besuchte den Tempel und lehrte sie vor allen anderen das Evangelium.<sup>90</sup> Doch da sie ihn nicht akzeptierten, hatte Jesus keine andere Wahl, als die Ufer des Sees Genezareth aufzusuchen und seine Jünger unter den dortigen Fischern auszuwählen. Er musste sich mit der untersten Schicht der Gesellschaft befassen und hatte Umgang mit Sündern, Steuereintreibern und Prostituierten. Schließlich verfolgten ihn die Priester und Schriftgelehrten bis zu dem Punkt, wo er das Schicksal des Kreuzes auf sich nehmen musste. Sie begingen diesen Mord in dem Glauben, eine rechtschaffene Tat zu vollbringen, weil sie der Überzeugung waren, einen gefährlichen Ketzer und Gotteslästerer zu beseitigen. Danach widmeten sie sich für den Rest ihres Lebens ihren herkömmlichen klerikalen Pflichten, rezitierten die Heiligen Schriften, zahlten ihren Zehnten und brachten im Tempel Opfer dar. Sie taten all dies mit der Gewissheit, dass sie sich in Richtung Himmel bewegten. Doch stattdessen fanden sie sich nach ihrem Tod ganz unerwartet in der Hölle. Ironischerweise hatte sie gerade jener Pfad, auf dem sie den Himmel erreichen wollten, in die Irre geleitet.

Wenn wir bedenken, dass sich ähnliche Ereignisse in den Letzten Tagen abspielen können, sollte sich jeder von uns selbst genau prüfen. Viele Christen befinden sich heute auf einem Weg, von dem sie meinen, dass er sie in den Himmel bringt. Doch wenn sie einen falschen Schritt machen, kann sie ihr Weg tatsächlich in die Hölle führen. Das ist der Grund, warum Jesus einmal sagte, er werde in den Letzten Tagen viele fromme Gläubige zurechtweisen, auch jene, deren Hingabe so stark ist, dass sie böse Geister austreiben und in seinem Namen Wunder vollbringen können: „Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!“<sup>91</sup>

Tatsächlich ist niemand mit einer gefährlicheren Situation konfrontiert als Gläubige, die in einer derartig historischen Übergangsperiode leben, wie sie heute besteht. Ganz gleich, wieviel Glauben wir in unserem Leben gezeigt haben. Wenn wir, wie die jüdischen Führer zur Zeit Jesu, einen falschen Schritt machen und uns gegen den wiedergekehrten Christus wenden, werden all unsere Anstrengungen vergeblich sein. Von diesen Leuten hat Daniel gesagt: „Viele werden geläutert, gereinigt und geprüft. Doch die ruchlosen Sünder sündigen weiter. Von den Sündern wird es keiner verstehen; aber die Verständigen verstehen es.“<sup>92</sup>

---

<sup>90</sup> Lk 2,42-47

<sup>91</sup> Mt 7,23

<sup>92</sup> Dan 12,10



## ABSCHNITT 5

### DIE VERWIRRENDE SPRACHENVIELFALT UND DIE NOTWENDIGKEIT IHRER VEREINIGUNG

Wären die Menschen nicht gefallen, hätten wir eine Weltfamilie gebildet, die mit einem Körper verglichen werden kann, dessen Glieder miteinander in Verbindung stehen und dessen Haupt Gott ist. Alle würden dann eine gemeinsame Sprache sprechen; es wären niemals so viele Sprachen entstanden, die untereinander nicht verständlich sind. Der Grund, warum verschiedene Sprachen entstanden sind und die Menschen abhielten, miteinander frei zu kommunizieren, liegt darin, dass ihre vertikale Beziehung zu Gott durch den Fall getrennt wurde, aber auch alle horizontalen Beziehungen untereinander abgeschnitten sind. Die Menschheit brach auseinander, zerstreute sich in verschiedene geografische Gegenden und bildete isolierte Gemeinschaften.

Ein bekannter biblischer Bericht gewährt einen geistigen Einblick in die Sprachverwirrung. Es ist die Geschichte vom Turmbau zu Babel.<sup>93</sup> Noachs Nachkommen hatten dieselbe Sprache. Eines Tages bauten die Nachkommen Hams, des zweiten Sohnes Noachs, der gegen Gott gesündigt hatte, den Turm zu Babel, um sich selbst über Gott zu erheben und damit Satans Willen zu erfüllen. Als die Nachkommen von Sem und Japhet, die auf der Seite Gottes standen, beim Bau halfen, verwirrte Gott ihre Sprache, so dass sie nicht mehr miteinander kommunizieren konnten, um Satans Willen zu erfüllen.

Als Nachkommen derselben Eltern haben wir alle dieselben Gefühle der Freude, des Ärgers, der Trauer und des Glücks. Jedoch können wir unsere tiefsten Gefühle einander oft nicht mitteilen, wenn wir verschiedene Sprachen sprechen. Ist das nicht einer der unglücklichsten Umstände für die Menschheit? Wenn wir die ideale Welt einer globalen Familie verwirklichen wollen, die Christus bei seiner Wiederkunft als Wahre Eltern verehren kann, dann müssen unsere Sprachen sicherlich vereinigt werden. Im Bericht vom Turmbau zu Babel wird ausgedrückt, dass das Chaos unserer Sprachen zustande kam, als wir uns nach Satans Willen richteten. Das Prinzip der Wiederherstellung durch Wiedergutmachung verlangt, dass wir die Sprachen vereinigen und so an der Errichtung eines Turmes zu Ehren Gottes und an der Verherrlichung des Willens Gottes teilnehmen.

Welche Sprache sollte dann die Grundlage für die Vereinigung aller Sprachen sein? Die Antwort auf diese Frage ist offensichtlich. Kinder

<sup>93</sup> Gen 11,1-9

sollten die Sprache ihrer Eltern lernen. Wenn Christus tatsächlich in Korea wiederkommt, wird er sicherlich koreanisch sprechen. Koreanisch wird dann die Muttersprache aller Menschen werden. Schließlich sollten alle Menschen die Sprache der Wahren Eltern als ihre Muttersprache verwenden. Die gesamte Menschheit wird ein Volk werden, eine Sprache verwenden und so eine weltweite Nation unter Gott errichten.